



Niedersächsisches  
Landesarchiv  
- Standort Aurich -



## Schülerpreis für ostfriesische Kultur und Geschichte 2014

Ellen Meyer hat als Schülerin der Alexander von Humboldt-Schule Wittmund an der fünften Ausschreibung zum Schülerpreis für ostfriesische Kultur und Geschichte 2014 teilgenommen. Die Jury hat ihre Arbeit „Bense – Ein Ort verschwindet. Vergleich der Legende mit den archäologischen Ergebnissen“ mit dem ersten Preis ausgezeichnet.

Ellen Meyer ist Teilnehmerin an einem Seminarkurs ihrer Schule unter dem Oberthema „Der Tod und das Meer“. In diesem Kurs kooperierte die Schule eng mit dem Deutschen Sielhafenmuseum Carolinensiel. Das Museum zeigte im Jahr 2014 eine gleichnamige Ausstellung, und 12 Schülerinnen der Jahrgangsstufe 11 der KGS Wittmund entschlossen sich im Schuljahr 2013/14 im Rahmen eines Seminarkurses, sich mit den Inhalten der Ausstellung auseinanderzusetzen. Die Ergebnisse ihrer Arbeiten präsentierten die Schülerinnen sowohl in der Ausstellung als auch anlässlich einer Tagung am Internationalen Museumstag im Mai 2014. Sechs der in diesem Seminarkurs erstellten Arbeiten wurden auch als Wettbewerbsbeiträge für den „Schülerpreis für ostfriesische Kultur und Geschichte“ eingereicht.

Ellen Meyer hat in diesem Rahmen ihre Arbeit über das sagenumwobene, verschwundene mittelalterliche Kirchdorf Bense verfasst. Sie stammt aus dem südlichen Landkreis Wittmund und hatte sich bis dahin weder mit dem Watt noch mit der Archäologie beschäftigt. Zur Vorbereitung auf dieses Thema nahm sie deshalb in Esens an einem Kurs der Ländlichen Erwachsenenbildung über archäologische Funde im Watt teil.

Für die Arbeit über Bense hat Ellen Meyer zunächst zwei bekannte Sagen zu diesem Ort von Friedrich Sundermann und Herbert Röhrig sachgerecht und mit kritischer Distanz analysiert, um anschließend über einen dadurch aufgebauten Spannungsbogen von „Wahrheit und Legende“ Fragestellungen für die weitere Untersuchung zu entwickeln. Dabei kristallisierten sich die Fragen nach der genauen Lage des Dorfes, nach den Charakteristika von Bense und nach dem Zeitpunkt des Untergangs des Dorfes als Kernpunkte der weiteren Überprüfung heraus.

Da es kaum schriftliche Quellen zu dem Ort gibt, stützt sich Ellen Meyer zur Überprüfung ihrer Thesen im Mittelteil der Arbeit in angemessener Weise auf die in der Fachliteratur festgehaltenen

Ergebnisse der Archäologie. Dabei ist sich die Autorin der Tatsache bewusst ist, dass „Watt-Archäologie“ noch einmal unter besonderen Bedingungen stattfinden muss. Für die Frage des Untergangs von Bense bedient sich Ellen Meyer anschließend im letzten Teil der Darstellung einer anderen sinnvollen Quelle: Sie vergleicht historische Karten. Das Bildmaterial wird sinnvoll eingesetzt. Fachliteratur wird angemessen zitiert. Internetquellen werden begrenzt und nur dort herangezogen, wo es sinnvoll erscheint.

In ihrem Fazit gelingt es Ellen Meyer, den durch die eingangs entwickelte Problemstellung eröffneten Bogen wieder zu schließen, indem sie die Fragen fach- und sachgerecht beantwortet und differenziert zu den Ausgangsthesen Stellung nimmt.

Die Arbeit von Ellen Meyer überzeugt durch ein hohes sprachliches Niveau, einen schlüssigen Aufbau, den sicheren Umgang mit primären und sekundären Quellen und wissenschaftlicher Fachliteratur. Ein gut geführtes und dokumentiertes Experteninterview eröffnet ihr bei Fragestellungen, durch die sie als Schülerin überfordert wäre, Rückgriffe auf gesicherte Urteile. Insgesamt überzeugt die Arbeit über den verschwundenen Ort Bense durch die differenzierte und sichere Verwendung der Sprache, ihre kritische Distanz zur Sache, durch den sicheren Umgang mit den Materialien, den sinnvollen und geschlossenen Aufbau, die große Eigenständigkeit und durch eine abgewogene und sichere Beurteilung. Deshalb hat die Jury sich dafür ausgesprochen, die Arbeit von Ellen Meyer mit dem Schülerpreis für ostfriesische Kultur und Geschichte 2014 auszuzeichnen.

Wir gratulieren Ellen Meyer zu dieser herausragenden Leistung.

Aurich, den 9. Dezember 2014

Dr. Rolf Bärenfänger

Direktor der Ostfriesischen Landschaft

Vorsitzender der Jury